



Langweilig wird es nicht ...

Harald Förster (44) hat im April seine Arbeit als Geschäftsführer bei der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer aufgenommen. Der Diplomforstwirt lebte und arbeitete zuvor elf Jahre in Namibia. Mit seiner Frau Birgit gründete er dort die wildbiologische Forschungsstation Okatumba Wildlife Research und leitete sie bis März 2008.

„Geboren bin ich in Bremen, aufgewachsen in Oldenburg. Dort habe ich nach dem Abitur in einer Baumschule Gärtner gelernt, bevor ich dann in Göttingen erst Forstwissenschaften und anschließend Forstwirtschaft der Tropen und Subtropen studiert habe. Dies war eine wertvolle Erfahrung, wir mussten alle Deutschland für ein halbes Jahr verlassen, um Praxiserfahrung zu sammeln. Die einen gingen nach Indonesien in den Urwald, die anderen nach Algerien in die Wüste oder nach El Salvador. Ich war in Namibia und habe eine Magisterarbeit geschrieben über den Konflikt zwischen Leoparden und Menschen in einem Nationalpark. Nach dem Referendariat bei der Bezirksregierung Lüneburg folgten der Aufbau und die Leitung eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes in Cottbus.

1997 ging es dann nach Namibia. Ziel unserer wildbiologischen Forschungsstation Okatumba Wildlife Research war es, nachhaltige Wildbewirtschaftungssysteme für Farmland zu entwickeln. Dabei wollten wir nicht nur das Wild berücksichtigen, sondern in einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz auch die Menschen, die Nutztiere, die Infrastruktur, die Vegetation, die konjunkturelle Entwicklung und den Tourismus. Wir haben mit europäischen Universitäten,



Nicht von Hamburg nach Haiti, sondern von Afrika nach Husum: Harald Förster vor seiner neuen Arbeitsstätte

dem namibischen Naturschutz- und Tourismusministerium, Nichtregierungsorganisationen und den Farmern zusammengearbeitet, waren an der Neufassung der Naturschutzgesetze beteiligt und haben unter anderem neue Verfahren zur Wildzählung entwickelt. Das Ganze funktioniert nur in Zusammenarbeit mit den Farmern und nur, wenn sie an den

Erfolgen des Naturschutzes auch finanziell beteiligt werden. Die Farmer haben erkannt, dass, wenn sie das Wild schützen, sie damit Geld verdienen können: mit Jagdtourismus, aber auch mit Urlauberfamilien und Ökotouristen. Sie helfen beim Wild zählen, Fallen kontrollieren oder Spuren suchen und zahlen dafür.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Am meisten hat mich in Namibia die Weite der Natur und die Ruhe beeindruckt. Und dass man häufiger an seine Grenzen stößt. Der Alltag ist härter, nicht so durchorganisiert wie in Deutschland - direkter mit der Natur und direkter mit dem Leben.

Hier am schleswig-holsteinischen Wattenmeer ist mir aufgefallen, - klar, wenn man aus Afrika kommt - diese Masse an Menschen. Menschen leben auf den Inseln, auf den Halligen, von Landwirtschaft oder vom Tourismus, und das alles im Umfeld des Nationalparks. Aber was ich wichtig finde und mich freut: Sie leben mit und in einem Nationalpark und der Naturschutzgedanke spielt eine große Rolle. Dies kann natürlich auch zu Konflikten führen, hier Brücken zu bauen sehe ich als eine wichtige Aufgabe der Schutzstation Wattenmeer.

Als Geschäftsführer der Schutzstation ist mir die Anerkennung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe wichtig: Den Naturschutzgedanken und das normale Leben, die Ansprüche, die da

gestellt werden, zu vereinen oder zu integrieren. Das könnte eine Symbiose werden aus Naturschutz, lebendem Nationalpark und lebendem Weltnaturerbe.

Eine meiner ersten Aufgaben ist die Gründung der Stiftung Schutzstation Wattenmeer. Unsere Seminarprogramme und auch die Ausbildungsinhalte aktualisieren wir und orientieren sie an den Prinzipien der Bildung für Nachhaltigen Entwicklung. Dafür haben wir eine Mitarbeiterin neu eingestellt. Und da sind natürlich noch die kleineren Zentren, wo Renovierungen anstehen für die Unterkünfte der Zivis und FÖJlerinnen. Auch wichtig: Neue Kontakte knüpfen und Verträge überarbeiten. Langweilig wird es nicht.

Ich wünsche mir auf alle Fälle ein harmonischeres Miteinander zwischen allen Beteiligten, auch zwischen den Naturschutzverbänden. Das wäre schon ein Traum, wenn alle mehr Hand in Hand arbeiten. Ich habe mich neulich mit Partnern und anderen Verbänden getroffen und das war sehr positiv. Ich komme von ganz außen - sozusagen aus dem Busch- und trage keinerlei Altlasten

mit mir herum. Ich kann einfach sagen: Okay, kommt. Wir setzen uns alle an einen Tisch und entwickeln eine gemeinsame Vision oder eine neue Strategie. Das ist der Vorteil, den ich als Neuer wahrscheinlich habe.

Ich stimme mich in allem, was ich mache, natürlich mit den Mitarbeitern ab. Sie sind fachlich absolut kompetent. Ihre fundierten Kenntnisse über die Hintergründe und Entwicklungen besitze ich noch nicht. Ich finde es bewundernswert, was die Kolleginnen und Kollegen leisten - sie arbeiten sehr selbstbestimmt und vor allem eigenverantwortlich.

Das ist das Faszinierende bei der Schutzstation, dazu die Auswahl und die Ausbildung der jungen Leute im Zivildienst und im FÖJ, bis hin zu dem, was sie in der Schutzgebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit alles lernen und dann praktisch umsetzen können und dürfen. Im letzten Jahr haben sie über 330.000 Personen im Wattenmeer geführt und betreut. Wer dann geht, ist so geprägt von dieser Zeit und noch Jahre später mit der Schutzstation verbunden.“

Neue Nationalpark-Partner ausgezeichnet

Die Jugendherberge Tönning und die Reederei Adler-Schiffe wurden im August als Nationalpark-Partner ausgezeichnet. In der Tönninger Jugendherberge erhielten sie die Urkunden von **Dr. Detlef Hansen**, dem Leiter der Nationalparkverwaltung.

„Die Nationalpark-Partnerschaft ist für unser Haus eine ganz wichtige Auszeichnung und sie passt zu unserer Philosophie“, erklärten die Herbergseltern **Rita und Jochen Jessen** bei der Vertragsunterzeichnung. Die Jugendherberge Tönning ist die erste Jugendgruppenunterkunft, die als Nationalpark-Partner ausgezeichnet wird. Jährlich besuchen über 8.000 Gäste das Tönninger Haus und genießen die freundliche Atmosphäre und die hervorragende Verpflegung, zu der viele regionale Produkte und auch Biolebensmittel gehören. Die Jugend-



Stolze Partner vor der Tönninger Jugendherberge

herberge verfügt seit über 15 Jahren über das jugendherbergeeigene Markenzeichen Umweltstudienplatz. Unter fachkundiger Anleitung einer Umweltpädagogin nehmen ihre Gäste z.B. an Wattführungen teil oder forschen im hauseigenen Wasserlabor.

Die Reederei Adler-Schiffe ist schon lange Nationalpark-Partner und wurde nun nach den aktuellen Kriterien ausgezeichnet. Die enge Kooperation mit dem Nationalpark macht sich für die Reederei, die zahlreiche Ziele im Nationalpark ansteuert, auch wirtschaftlich bezahlt. „Die Urlaubsgäste wollen Naturerlebnis und qualifizierte Informationen“, weiß **Sven Paulsen**, Chef der Adler-Flotte. Und das bekommt man vor allem bei den Fahrten, die in Kooperation mit den Nationalpark-Rangern und den Naturschutzverbänden angeboten werden.

Weltnaturerbe: Wattenmeer auf dem Prüfstand

Die Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben Anfang 2008 ihre Wattenmeer-Nationalparks zur Anerkennung als Weltnaturerbe der UNESCO angemeldet. Mit im Boot ist Nachbar Niederlande mit dem Wattenmeer zwischen Den Helder und dem Dollart. Hamburg und Dänemark haben sich am aktuellen Antrag nicht beteiligt, könnten aber ihre Wattenmeergebiete zu einem späteren Zeitpunkt nachmelden.

Die UNESCO hat den deutsch-niederländischen Antrag angenommen. Die Anerkennung ist jedoch keineswegs ein Selbstgänger. Sie wird erst nach einem längeren Evaluationsverfahren ausgesprochen, wenn das Ergebnis positiv ist. Die Weltnaturchutzorganisation IUCN (International Union for Conservation of Nature) wurde mit der Prüfung des Welterbe-Antrages beauftragt. Deswegen hat **Prof. Pedro Rosabal**, stellvertretender Direktor des IUCN-Schutzgebietsprogramms, vom 1. bis 11. September das deutsch-niederländische Wattenmeer bereist, davon drei Tage unseren Nationalpark. Er erkundete, ob das Gebiet die hohen Anforderungen der Welterbekonvention erfüllt. Rosabal betonte in seiner Ansprache: „Die Aufnahme in das UNESCO-Welterbe ist die weltweit höchste Auszeichnung für eine Landschaft und die IUCN nimmt ihre Evaluation entsprechend sorgfältig vor“.

Der Experte studierte an der Universität in Havanna physische Geographie und spezialisierte sich auf die Planung und das Management von Schutzgebieten, von Küstengebieten bis zu Gebirgsregionen. Er war in Kuba Chef der Division Nationalparks und Koordinator des kubanischen Programms über Schutzge-

biete. Seit 1994 arbeitet Rosabal für die IUCN und hat daher Erfahrung bei der Beurteilung von Welterbekandidaturen.

Umweltminister **Dr. von Boetticher**, Vertreter des Umweltministeriums, die Landräte und Kreispräsidenten von Dithmarschen und Nordfriesland, Kommunalpolitiker, Touristiker, Vertreter der Biosphäre Halligen, Wissenschaftler sowie Wattenmeerfachleute der Verbände, des Küstenschutzes und des Nationalparks



Pedro Rosabal nimmt das Wattenmeer unter die Lupe

haben das Programm in Schleswig-Holstein gestaltet. Koordiniert wurde die Bereisung vom Gemeinsamen Wattenmeersekretariat (CWSS). Pedro Rosabal lobte die Qualität des Antrages, einige Punkte seien jedoch noch zu klären. Im Februar 2009 gibt die IUCN ihre Empfehlung ab, im Juni wird das UNESCO-Welterbe-Komitee eine Entscheidung treffen.

Kurznachrichten

Frisches Design: Die Nationalpark-Partner haben einen neuen Internetauftritt. Unter www.nationalpark-partner.de/sh präsentieren sich die rund 70 ausgezeichneten touristischen Betriebe, Nationalpark-Gemeinden, Nationalpark-Wattführer/innen und Naturschutzverbände.

Ausgezeichnet: 60 Schülerinnen und Schüler der fünf Halligen und der Inseln Nordstrand und Pellworm freuen sich: Ihr Projekt „Prima Klima in der Biosphäre“ wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse am 27. September in der Nordsee Akademie in Leck.

Fachtagung: Vorträge und Informationsaustausch zum Thema „Naturerlebnis im touristischen Angebot“ gibt es am 13. November in der Fachhochschule Westküste. Die Fachtagung von und mit Akteuren aus Naturschutz und Tourismus findet seit 2003 jährlich statt. Die Einladung kann unter 04861 96-200 angefordert werden.

Dynamik am Bau: Das Erlebniszentrum Naturgewalten am Hafen in List befindet sich auf der Zielgeraden (zu sehen unter www.naturgewalten-sylt.de). Voraussichtlich ab 26. Dezember wird die Ausstellung erstmals für Besucher geöffnet - zum Schnuppern. Offizielle Einweihungsfeier ist am Samstag, den 21. Februar 2009.

Riesenerlebnis: 50 lauffreudige Meeresbodenwanderer nahmen an der „Riesengroßen Nationalparkwanderung“ am 18. Juni teil. Von Dagebüll aus legten sie insgesamt 25 km - davon 18 km im Watt - zu Fuß zurück und besuchten unterwegs Langeneß, Amrum und Föhr. Schon mal vormerken: 2009 findet die Wanderung voraussichtlich am 23. Juni statt.

Schönes Geschenk: Bei so vielen Terminen empfiehlt es sich, rechtzeitig an einen neuen Kalender für das nächste Jahr zu denken. Druckfrisch ist der „Jarling 2009 - ein nordfriesischer Kalender“ mit Wattenmeer-Fotos von Martin Stock, erschienen im Verlag Nordfriisk Instituut. Vom selben Fotografen gibt es auch wieder einen Nationalpark-Kalender, erschienen im Eiland-Verlag.

Nationalpark-Botschafter: In den Zügen der Schleswig-Holstein-Bahn (SHB) können Fahrgäste seit Anfang August unterwegs eine Ausstellung mit Nationalpark-Motiven von Martin Stock und Antonie und Bodo Spreu betrachten. Außerdem bietet die SHB zusammen mit den Büsumer Nationalpark-Partnern ermäßigte Kombitickets für Schiffstouren, Wattführungen und Radtouren an. Infos gibt es auf der SHB-Homepage (www.sh-bahn.de unter „Sparangebote“).

Reif für die Insel...

Am 1. Februar hat **Anne Evers** ihren Dienst als Nationalpark-Rangerin auf Sylt angetreten. Mit ihr ist der Nationalpark-Dienst nun auch auf der größten nordfriesischen Insel vertreten. Anne Evers studierte Umweltwissenschaften an der Universität Lüneburg und lieferte 2007 ihre Diplomarbeit über den Knutt im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ab. Im Anschluss sammelte sie einschlägige Berufserfahrung als Ausstellungsbetreuerin im Nationalpark-Zentrum in Wyk auf Föhr und bei Besucherführungen zu natur- und heimatkundlichen Themen.

Auf Sylt arbeitet Anne Evers eng mit dem Landschaftszweckverband und den Naturschutzverbänden zusammen und ist Ansprechpartnerin für alle Nationalparkthemen. Schutzgebietsbetreuung im Nationalpark um die Insel herum,



Frischer Wind und weiter Blick: Anne Evers an ihrem Arbeitsplatz

Zählungen von Brut- und Rastvögeln und Gästebefragungen gehören zu ihren Aufgaben.

Mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit unterstützt sie das Team des Erlebnisentrums Naturgewalten in List, das Anfang 2009 eröffnet wird. Sie wird die Auswahl, fachliche Schulung und Einsatzkoordination der zukünftigen Ausstellungsbetreuer/innen übernehmen.

Auf zu neuen Ufern

Judith Rheinländer und Claas Hammes haben die Nationalparkverwaltung im September verlassen. Wir wünschen den beiden alles Gute und einen erfolgreichen Einstieg in den neuen Job!

„Mir wird die Westküste mit dem Wattenmeer fehlen!“ Bedauern mischt sich in die Freude über die neue Stelle: Mit ihrer Fachkompetenz überzeugte **Judith Rheinländer** bei der Bewerbung in der Abteilung Geologie im Landesamt für Natur und Umwelt in Flintbek. Dort kümmert sie sich seit dem 1. September in einem EU-Projekt für 2½ Jahre um das Datenmanagement sowie um GIS-Anwendungen.



Claas Hammes geht zum 1. Oktober ins Klimahaus® nach Bremerhaven. Das 70 Mio. Euro schwere Vorhaben ist eines der größten Bauprojekte im Bereich Freizeiteinrichtungen. Ab März 2009 soll die Ausstellung zu den Themen Klima, Klimaschutz und Klimawandel mit insgesamt 11.500 m² Besucherfläche jährlich 600.000 Gäste anlocken. Die Erreichung dieses Ziels mit entsprechenden Marketing-Maßnahmen zu unterstützen, ist seine neue berufliche Herausforderung.

Landesbetrieb
für Küstenschutz,
Nationalpark und Meeresschutz
Schleswig-Holstein

Nationalparkverwaltung | Postfach 160 | 25829 Tönning

PVSt | Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt C45854

„Ich bin beeindruckt von der Professionalität und dem Engagement, das ich im Multimar Wattforum erlebe. Hier können wir Natur und den Schutz der Natur anschaulich und spannend erleben. Die Schulkinder sind begeistert. So entsteht die Bereitschaft zum Schutz der Natur auf vorbildliche Weise. Dies dient uns allen.“

Eintrag des Bundespräsidenten Horst Köhler in das Gästebuch anlässlich seines Besuchs im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum am 14. Juli 2008.

IMPRESSUM

Herausgeber

Nationalparkverwaltung
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
Schlossgarten 1, D-25832 Tönning
Telefon 04861 616-0, Fax-69
www.wattenmeer-nationalpark.de

Redaktion

Dr. Christiane Gätje, Telefon 04861 616-35
christiane.gaetje@lkn.landsh.de

Layout

Elisabeth Koop

Auflage

2.400 Exemplare

Druck

Druckerei Boysen, Tönning
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Rufen Sie an

... wenn Ihre Adresse nicht stimmt.
... wenn Sie weitere Interessenten kennen.
... wenn Sie die *Nationalpark Nachrichten* beziehen oder nicht weiter beziehen möchten:
Doris Carstensen, Tel. 04861 616-61

Die *Nationalpark Nachrichten* erscheinen etwa 4-6 mal jährlich und sind kostenlos.

Abdruck erwünscht, Beleg erbeten.

Der Nationalpark ist auch



Biosphärenreservat
der UNESCO

NATURA 2000-Gebiet
der EU

Feuchtgebiet internationaler Bedeutung
nach dem Ramsar-Abkommen

Nationale
Naturlandschaften

